

Thailand und der Golfkrieg

Schätzungsweise 50.000 Thais waren im letzten August in Kuwait und Irak beschäftigt. Die meisten davon sind inzwischen über Jordanien und Israel oder Ägypten aus dem Nahen Osten zurückgekehrt. Die Thais in Saudi-Arabien sind so weit wie möglich – auf freiwilliger Basis – aus der direkten Kriegszone in drei „Auffanglager“ gebracht worden, wobei eines davon in der Nähe von Dhahran, dem Hauptstützpunkt der Alliierten US-Armee, liegt. Die Regierung hat ein Team von ca. 30 Militärärzten

nach Saudi-Arabien geschickt und außerdem angeboten, ein Team von Militär-Mechanikern zu schicken, um saudische Hubschrauber zu warten. Nebenbei ist Thailand am Kauf einiger Hubschrauber aus Saudi-Arabien interessiert...

Der neue Außenminister Arthit Urairat hat während eines Blitzbesuchs in Saudi-Arabien, noch vor der Regierungserklärung, für die Gegner Iraks Stellung bezogen, was ihm auf Seiten der Saudis positiv angerechnet wurde. Hintergrund dürfte dabei auch

der nach wie vor bestehende Visa-Bann für Thais in Saudi-Arabien sein, der in Folge der Ermordung dreier saudischer Botschafts-Angehöriger vor einem Jahr verhängt wurde. Die Reaktion in Thailand auf die Erklärung Arthits war die Befürchtung, Thailand damit der „Rache“ des Iraks in Form von Anschlägen auszusetzen.

Die englisch- als auch die thaisprachigen Medien sind ausschließlich auf den US/Alliierten Standpunkt fixiert. In den ersten drei Wochen waren die ersten

Seiten ausschließlich AP, Reuter, UPI etc. vorbehalten, seit Anfang Februar sind auch wieder innenpolitische Nachrichten zu finden. Unter den Moslems in Thailand dagegen herrscht eine überwiegende Ablehnung der Anwesenheit der US-Armee in Saudi-Arabien, ohne deswegen blind den Standpunkt des Iraks zu vertreten. Der Innenminister hat deshalb darauf gedrungen, daß die ganztägige Kriegs-Berichterstattung im Fernsehen für Südthailand auf die Abendnachrichten beschränkt wird. **S.M.**

Thailands Tourismus leidet unter Kriegsfolgen

Nach offiziellen Zahlen der Tourismusbehörde Thailands (TAT) sind seit Kriegsausbruch 15 bis 20 % weniger Touristen nach Thailand gekommen als im Vergleichsmonat letzten Jahres. Die Immigration sprach von 40 % weniger Visa. Hotels haben statt der erwarteten 90%-Auslastung zwischen 50 und 60 % Belegung, selbst die notorischen Rotlichtbezirke jammern über das Ausbleiben der Kunden in der Hauptsaison. Speziell die betuchteren Touristen aus Europa und den USA scheinen nicht kommen zu wollen, da vor allem die teureren Hotels etc. drastische Einbußen haben.

Neben der allgemeinen Situation des Krieges in Nahost, der

das Reisen zwar nicht unsicherer macht, aber die Preise für Tickets erhöht hat, hat vor allem die Warnung der US „Travel Advisory Board“ Touristen verschreckt, als diese Behörde vor Thailand als einer logistischen Drehscheibe irakischer Terroristen warnte und alle Ortsansässigen machte, ein „low profile“ zu bewahren und bekannte Plätze zu meiden. Hintergrund war die Festnahme eines irakischen Mochtegers James Bond und dreier Helfer, als diese beim Verladen von Waffen und Munition in flagranti erwischt wurden. Besagter „Spion“ war im Herbst aus den USA an die Bangkok-Botschaft des Irak versetzt worden.

S.M.

Gewerkschaften wollen einen höheren Mindestlohn

Nach Beratungen des „Komitees für den Mindestlohn“ soll der Mindestlohn zum 1.4. auf 100 Baht (Bangkok und 4 umliegende Provinzen) erhöht werden. Die Gewerkschaften haben vor Ausbruch des Krieges angekündigt, daß sie für eine Erhöhung auf mindestens 112 Baht kämpfen würden. Mitte Januar gab es dann Erklärungen einzelner Gewerkschafts-Führer, daß man „wegen des Krieges“ die geplanten Aktionen aussetzen werde. Da bis Mitte Februar kein wesentlicher Anstieg des einheimischen Ölpreises erfolgte, sieht es nach letzten Meldungen so aus, als ob die Gewerkschaften im März doch Aktionen für eine Erhöhung auf 112 Baht starten würden. **S.M.**

Sozialgesetzgebung stößt auf Hindernisse

Die Durchführung der ersten Stufe der Sozialversicherung hat mit Hindernissen zu kämpfen. So seien viele Außenstellen der Behörde in ländlichen Provinzen überhaupt noch nicht besetzt, die Erfassung der Betriebe noch nicht abgeschlossen und die rechtlichen Grundlagen für die Durchführung noch so unvollständig, daß nicht zu erwarten sei, daß die Versicherung wie geplant zum 1.4. in Aktion treten könne, verlautete von den zuständigen Beamten. In Bangkok sind bereits im Herbst Erfassungsbogen an die Betriebe verteilt worden, nachdem das Gesetz über die Sozialversicherung im August verabschiedet worden war. **S.M.**

philippinenbüro e.V.

- * Informationen und Materialien
- * Kontakte zu philippinischen BesucherInnen
- * Vermittlung von ReferentInnen
- * Unterstützung bei Veranstaltungen und Seminaren
- * audiovisuelle Medien und Bücher
- * Verbindungen zu Philippinen-Arbeitskreisen und Solidaritätsgruppen

Alle zwei Monate erscheint:



Nachrichten, Berichte, Hintergründe, Termine

Einzelpreis: DM 4,-
Jahresabo: DM 20,-

philippinenbüro e.V.

Postfach 25 04 08
Sachsenring 2-4
5000 Köln 1
Tel. 0221-32 45 06
Fax 0221-31 47 11

Probleme mit dem Reispreis

Während des ganzen letzten Jahres war der Reispreis stetig gefallen, was für viele ärmere Bauern vor allem im Nordosten eine unmittelbare Existenzbedrohung darstellt. Die Regierung entschloß sich nach langem Zögern schließlich zu einem Sofortprogramm zur Stützung des Reispreises. Im Januar dieses Jahres schnellte der Preis für hochqualitativen Reis sprunghaft in die Höhe, zum einen aufgrund der geringeren Ernte, zum anderen bereits als Folge des Regierungsprogramms.

Zinslose Kredite erlaubten vielen Bauern, zunächst mit dem

Verkauf ihrer Ernte auf höhere Preise zu warten, und auch die Regierung selbst kaufte größere Mengen auf. Problematisch bleibt die Preisentwicklung für niedrigere Qualitätsstufen, für die der Preis kaum stieg und dessen Export aufgrund der verstärkten Konkurrenz aus Vietnam immer schwieriger wird.

Kritiker bemerkten, das Programm könne an den strukturellen Problemen in der Landwirtschaft nichts ändern. Ebenso gut könne man direkt Schecks an die betroffenen Bauern schicken. Vgl. BP 27.11.90, 29.1.91, FEER 17.1.91

Rüstungs-Messe in Bangkok

Wie bereits in den Vorjahren, fand Mitte Dezember die „Asian Defense Service Exhibition and Conference“ in Bangkok statt. Größte Delegation war die birmanische unter Führung des Armee-Sicherheitschefs und starkem Mann der Junta, Generalmajor Khin Nyunt, sowie dem Chefkommandeur der Armee, General Than Shwe. Die „Koalition für Frieden und Entwicklung“ protestierte vor dem Ausstellungskomplex, dem Central Plaza Hotel und wies darauf hin, daß Ausstellungen wie diese nur dazu dienen, die Menschenrechtsverletzungen in Birma zu verstärken, indem die Junta zum Waffen-Shopping eingeladen werde. Ob auch dieses Jahr wieder deutsche Firmen auf der Messe waren, war nicht aus der Presse zu erfahren.

Vgl. BP 13.12., 15.12.90

Wiederaufforstungsprogramm angekündigt

Landwirtschaftsminister Narong hat ein Programm zur Wiederaufforstung zerstörter Waldgebiete mit öffentlicher und privater Beteiligung vorgeschlagen. Langfristiges Ziel sei es, den Waldanteil an der Landmasse Thailands von jetzt nur noch 28% auf 40% zu steigern. Das vor drei Jahren beschlossene Abholzungsverbot werde in Kraft bleiben. BP 8.2. 12.2.91

Katalysator-Auto ab 1993?

Um der Luftverschmutzung in Bangkok zu begegnen, hat das Innenministerium einen Stufenplan zur Einführung umweltfreundlicher Autos verkündet. Ab September 1993 soll bleifreies Benzin und die Ausrüstung mit Katalysatoren verbindlich werden. Nur neuzugelassene

oder auch ältere Fahrzeuge von der Maßnahme betroffen sind, war der Meldung nicht zu entnehmen. Vgl. BP v. 12.2.91

Slumbewohner gegen Skytrain

Vor den Zentralen der Rapid Transit Authority versammelten sich am 14. Januar Bewohner mehrerer Slumgebiete. Sie sagten, das Nahverkehrsprojekt Skytrain werde 5000 Personen obdachlos machen, wenn das bewohnte Land zum Bau des Skytrains geräumt werde.

Vgl. BP 15.1.91

Anti-Eukalyptus-Bauern verhaftet

Mit einem Aufgebot von etwa 200 Polizisten wurden Anfang Januar 20 Bauern verhaftet, die beschuldigt werden, eine Eukalyptus-Plantage vor 2 Jahren niedergebrannt zu haben. Die Behörden fahnden noch nach wei-

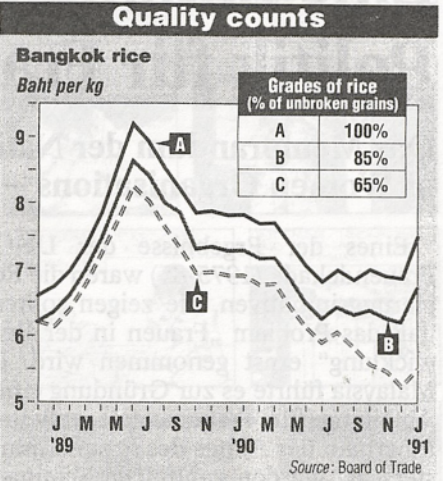
teren 47 Bauern aus Paknam in der Provinz Buriram, die ebenfalls beteiligt gewesen sein sollen. Die Untaten sollen im März 88 und Juni 89 stattgefunden haben, die Haftbefehle wurden im März 89 erlassen, aber erst im Dezember 90 vom Innenminister in Kraft gesetzt!

Die Bauern waren 1975 im Zuge des Kampfes gegen den Kommunismus von Behörden dort angesiedelt worden. Das Gebiet, das jetzt für Eukalyptus-Plantagen verwandelt werden sollte, liegt teilweise in Waldschutzgebieten und wurde bisher erfolgreich und geschlossen von den Bauern verteidigt. Die „Union for Civil Liberties“ hat dazu aufgefordert, sich beim Premier und dem Landwirtschaftsminister für die Freilassung der Bauern und das Verbot der Eukalyptus-Plantage einzusetzen.

Ebenfalls im Januar hat der neue Landwirtschaftsminister Pläne verlauten lassen, „erodierte“ Waldflächen für gewerbliche Aufforstung freizugeben. Damit hat er sich die Kritik von NGOs und Wissenschaftlern eingehandelt, da diese Maßnahme nur eine Verbrämung dafür sei, intakte Waldflächen abzuholzen, das Holz zu verkaufen und anschließend diese „erodierten“ Flächen zur „Aufforstung“ zu pachten.

In Kanchanaburi brannte zum passenden Zeitpunkt ein Distrikt-Office nieder, in dem Akten lagen, die die großangelegte Korruption beim Vertrieb von angeblich nutzlosem Land – teilweise in Naturschutzgebieten – hätten belegen können. Dorfschulzen haben sich dabei im Verein mit Beamten eine goldene Nase verdient; auf dem Gelände sollte ein Golfplatz u.a. auch für japanische Touristen gebaut werden.

Vgl. Erklärung der UCL, BP 17.2.91



aus: FEER, 17.1.91

ZWISCHEN ROSTOCK
UND DRESDEN

2/3-WELTGRUPPEN
EIN HANDBUCH

NEUERSCHEINUNG

SELBSTDARSTELLUNGEN

ADRESSREGISTER

UND

TEXTE DER

2/3 WELT-BEWEGUNG DER

EHEMALIGEN DDR

112 Seiten
DM 9,80

ZU BEZIEHEN ÜBER: iz3w · POSTFACH 53 28 · 7800 FREIBURG
FÜR DEN BUCHHANDEL: PROLIT, POSTFACH 1110 08 · 6300 GIessen